



Ottomar Starke

LITERATUR IN FRANKREICH

Von
LÉON PIERRE-QUINT

Lawine! Die Auslagen der Buchhändler quellen über von Büchern. Da ihr Ladenpreis im Verhältnis zu den Herstellungskosten viel billiger ist als vor dem Kriege, sind die Verleger, wenn sie daran verdienen wollen, zu großen Auflagen gezwungen.

Werbung erfolgt also jetzt durch verstärkte Publizität. Und wie große Publizität! Wir sind sehr weit von einer Zeit entfernt, in der ein Flaubert nur das Mittel eines schönen Skandalprozesses hatte, um den Erfolg eines Buches zu begünstigen.

Gruppen, Schulen, Manifeste — fraglos hat es sie zu allen Zeiten gegeben, angeregt war das literarische Leben zu allen Zeiten. Heute aber kreist das Blut eines Fiebers in ihm: eines Geschäftsfiebers. Die heftige kommerzielle Bewegung der Welt hat auch die Literatur erfaßt. Der Ruhm Radiguets macht Kinder träumen. Und die Diskussion der „Großen“ untereinander betrifft mehr als die Ideen die Ziffern ihrer Auflagen.

Diese industrialisierte Produktion und dieses Produktionsübermaß haben schon das Theater getötet. Es lebt wesentlich von „Neueinstudierungen“, und